

# Laibacher Zeitung.



**Abonnementpreis:** Mit Postverendung: ganzjährig fl. 18, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 20 kr., größere der Reihe 4 kr., bei öfteren Wiederholungen 20 kr. 2 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Geschäftsstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Anfertigte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. December d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes ausgezeichneten Oberlandesgerichtsrath in Wien Adolf Mansfeld todtfrei den Adelsstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. December d. J. dem mit der Inspection der commerciellen Lehranstalten mit deutscher und italienischer Unterrichtsprache beauftragten Professor an der Wiener Handelsakademie Dr. Karl Behden das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat die Bauadjuncten Peter Deanino und Franz Grengg zu Ingenieuren für den Staatsbaudienst in Steiermark ernannt.

Heute wird das XI. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter:

Nr. 22. Das Gesetz vom 5. December 1889, mit welchem auf Grund des Gesetzes vom 17. Juni 1888, R. G. Bl. Nr. 99, Bestimmungen über die Beförderung und Entlohnung des Religionsunterrichtes an den öffentlichen Volksschulen getroffen werden.

Nr. 23. Die Kundmachung der k. k. Landesregierung in Krain vom 24. September 1889, Z. 2615 pr., betreffend die Einreihung der Gemeindefraße von Velbes nach Alip in die Kategorie der Bezirksstraßen.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.  
Laibach am 17. December 1889.

## Nichtamtlicher Theil.

### Krainischer Landtag.

Sechzehnte Sitzung am 22. November.  
(Schluß.)

Im Sprengel der Filiale Adelsberg traten hie und da Ueberschwemmungen ein; der Engerling und die Mäuse haben aber insbesondere die Kartoffeln und das Getreide fast ganz vernichtet. Mit Rücksicht auf den großen Schaden muß die heurige Jahresernte als eine schlechte bezeichnet werden, weil außer Heu und

etwas Rüben und Möhren alles übrige schlecht gerathen ist. Besonders die Kartoffeln, ein Hauptnahrungsmittel für die hiesige Bevölkerung, sind fast ganz verfaulen. Auch das Obst, an manchen Orten ein wichtiger Factor, ist heuer mißrathen. Unter der hiesigen Bevölkerung wird große Noth herrschen, es wird ihr Nahrung und im Frühjahr der nothwendige Same abgehen.

Im Sprengel der Filiale Senosetsch wurde aus der Roggenfischung kaum der Same gewonnen, die Kartoffeln hat der Engerling vernichtet, der Heiden wurde vom Reif und von der Bora bejähigt, andere Früchte ergaben kaum den zweifachen Samen. Der ohnehin schon armen Bevölkerung werden die Nahrungsmittel und der Same abgehen. Im Sprengel der Filiale in Wippach sind heuer auf den Feldern und Wiesen keine Schäden vorgekommen, wohl aber sind empfindliche Verluste zu verzeichnen bei den Obstbäumen, denn außer Zwetschen, Nüssen, Pfirsichen bekam man kein Obst, dann bei den Weinreben in den Weingärten und in den Pflanzungen. In den Pflanzungen und tiefer gelegenen Weingärten hat die Peronospora die Fehlung total vernichtet, und zwar für das heurige und theilweise auch für das künftige Jahr. In den höher gelegenen Weingärten wurde zwar etwas Wein von guter Qualität erseht, jedoch weniger, als man gedacht hat. Die Weinfischung kann nicht einmal auf ein Drittel einer guten Jahresernte veranschlagt werden, und da der Wein den einzigen Artikel bildet, welchen der Landmann verkaufen kann, wird voraussichtlich überall eine unbeschreibliche Nothlage herrschen. Im Sprengel der Filiale in Velbes blieben die Felder von Elementarschäden zwar verschont, wegen der regnerischen Witterung war jedoch die Ernte der Feldfrüchte nur eine mittelmäßige, so daß im Frühjahr manchem Besitzer der Same zum Anbau abgehen wird. Im Sprengel der Filiale Wochener-Jeistritz hat der Hagel das weiskörnige Getreide beschädigt, der Reif den Heiden total vernichtet. Die Bevölkerung hat deshalb einen großen Verlust erlitten, ist jedoch bei dem Umstande, als die Kukuruz-Jahresernte günstig ausgefallen ist, gegen eine besonders große Nothlage geschützt.

Die landwirtschaftliche Filiale Alßing berichtet: Wegen im Frühjahr lange andauernder Kälte und verschiedener Elementarunfälle, namentlich wegen fort-

währenden regnerischer Witterung, war im Sprengel der Filiale das Ernte-Ergebnis der Feldfrüchte ein sehr schlechtes. Unter allen Getreide-Arten ist der Roggen am schlechtesten gerathen; denn quantitativ lieferte er nicht einmal den Samen, qualitativ war er aber so schlecht, daß er zum Samen gar nicht verwendet werden konnte, so daß die Besitzer bemüht waren, denselben für theures Geld anderweitig anzukaufen. Auch die Kartoffeln wurden in geringer Menge erseht, und noch diese gehen in Fäulnis über; den Heiden hat der Reif total vernichtet, so daß hievon gar nichts erseht wurde. Wegen der hohen Lage unserer Gegend kann die Jahresernte, wenn die Feldfrüchte gut gerathen, ohnehin nur als mittelmäßig bezeichnet werden, heuer bleibt sie aber hinter dieser um 60 pCt. zurück. Den Aemtern wird es daher an Nahrungsmitteln mangeln; es wäre zu wünschen, daß für das künftige Jahr Kartoffel- und Heidenamen, wenn nicht unentgeltlich, so doch um einen niedrigeren Preis erhältlich wären. Außer dieser drücken noch andere Calamitäten unsere Gegend, und es wäre zu wünschen, daß die hohe Regierung die Regulierung der Save ehestens durchführen würde. Im Monate October hat es ununterbrochen geregnet, die Save ist wieder ungemein stark angeschwollen und hat auf den Feldern und Wiesen viel Schaden angerichtet, viele Grundstücke und Brücken weggeschwemmt.

Im vorigen Herbst konnte im Sprengel der Filiale in Radmannsdorf wegen der schlechten Witterung die Winterfaat nicht rechtzeitig angebaut werden, deshalb war sie im kommenden Frühjahr schütter und das Ergebnis der Ernte auch ein geringes; die Kartoffeln faulen wegen allzugroßer Nässe, den kaum abgeblühten Heiden hat der Reif versengt und die Fäulen der Engerling beschädigt, bejähigt an einigen Orten auch das Gras; der Hagel hat auch einigen Schaden angerichtet. Die Obsternte lieferte nur wenige Zwetschen und Äpfel, sonst nichts. Der Schaden beim weiskörnigen Getreide kann auf ein Drittel veranschlagt werden, die Ernte des Heides wird kaum den zehnten Theil einer guten Jahresernte ergeben.

Nach einem von der k. k. Landesregierung zur Einsicht übermittelten Ausweise über die im Laufe des Jahres 1889 vorgekommenen Schäden erschienen diese auf 1,152,237 fl. geschätzt, und zwar beträgt der Schaden durch Frost 279,282 fl.; Hagel 285,705 fl.;

## Feuilleton.

### Das Leben auf dem Mars.

Nach R. D. Milne von F. S.

I.

Vor fast zwei Jahren brachten die Blätter einen sensationellen Bericht über eine merkwürdige astronomische Observation in Verbindung mit der Construction des großen Licks Telescopes, jetzt auf Mount Hamilton, damals soeben vollendet und an Ort und Stelle von den Constructeuren, den Herren Clark in Bridgeport, probeweise aufgestellt.

Bei der erwähnten Gelegenheit wurde die große Linse auf den Planeten Mars gerichtet, und mit der Unterstützung eines besonders wirksamen und ganz außerordentlich construierten Mikroskops konnten die Herren, welche die Observation leiteten, die Objecte auf dem erwähnten Planeten mit einer Klarheit und Deutlichkeit erkennen und Resultate gewinnen, die alle bisher erzielten Ergebnisse in der Erforschung von Himmelskörpern unendlich in den Schatten stellten. Der Erzeuger dieses ausgezeichneten optischen Instruments, Mr. Wright, hat sich bei der Herstellung desselben der jüngst gemachten Erfindung zweier deutscher Chemiker bedient.

Diese Erfindung besteht in einer glasartigen Substanz von solcher Gleichförmigkeit, Zartheit und Durchsichtigkeit, daß aus derselben mikroskopische Linsen gefertigt werden konnten, welche Bruchtheile von der Größe von  $\frac{1}{1,000,000}$  Zoll klar ersuchen. Durch die Verbindung eines Vergrößerungsglases von solch überwältigender Genauigkeit und Kraft, mit einem Fern-

rohr von den riesigen Dimensionen focaler Länge und visueller Genauigkeit desjenigen, welches die Herren Clark für das Bild-Observatorium auf Mount Hamilton construiert hatten, gab es im Weltraum sozusagen keine Tiefen mehr, in dem bei günstigen atmosphärischen Bedingungen Objecte unseres Sonnensystems, die Millionen Meilen von uns entfernt sind, dem beobachtenden Auge so deutlich wahrnehmbar erschienen, als befänden sie sich in der Entfernung von 1 bis 2 Meilen von dem Observationsposten.

Bei der erwähnten Gelegenheit war Mars in rapider Annäherung an die Sonne begriffen und also in Erdferne, d. h. an demjenigen Punkt seiner Bahn angelangt, der uns zumeist entrückt ist und eine Beobachtung erschwert. Umso höher also mußte das Verdienst der Herren Clark und Wright angeklagen werden und umso glänzender erwies sich die hohe Vollkommenheit der von ihnen producierten Linsen, als es — trotzdem daß im ganzen nur wenige Minuten der Beobachtung des Mars gewidmet werden konnten, ehe er kurz nach Sonnenuntergang aus dem Gesichtskreise verschwand — dennoch gelang, eine Reihe höchst merkwürdiger und interessanter Erscheinungen wahrzunehmen, die es vollkommen zweifellos erscheinen lassen nicht nur, daß der Planet Mars von lebenden Wesen bevölkert ist, sondern daß diese Bevölkerung von der unsern nur wenig verschieden ist, die Gabe der Rede besitzt, imstande ist, unsere ihr übermittelten Schriftsignale zu verstehen und zu erwidern und fähig und begierig ist, in geistigen Verkehr mit uns zu treten. Vor allem aber wurde die Erkenntnis gewonnen, daß die Bevölkerung des Mars in der Wissenschaft und der Kunst, die Naturkräfte zu beherrschen, uns unendlich überlegen ist.

Diese Beobachtung, die im October 1887 gemacht wurde, stellte den mehrerwähnten Kolossal-Teleskop des Herrn Clark und dem genial construierten Mikroskop des Herrn Wright ein so glänzendes Zeugnis aus, daß von weiteren Probeversuchen abgesehen wurde. Die optischen Wunderwerke wurden verpackt und an ihren Bestimmungsort: Mount Hamilton, Licks Observatorium, befördert. Seither hatte der Ausbau des Donnes und die Aufstellung des Rieseninstrumentes die leitenden Kreise in Anspruch genommen, so daß erst in jüngster Zeit wieder zu einer Wiederholung und Ergänzung der damals gemachten Entdeckungen geschritten werden konnte.

Wenn nun über die Ergebnisse der jüngsten Observation noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, so ist dies keineswegs ein Beweis, daß diese Ergebnisse geringfügige sind. Ganz im Gegentheil sind dieselben so überwältigender Natur, daß nun die Gelehrten, welche die Beobachtung leiteten, sich lange nicht über die Form, in welcher sie die gloriosen Resultate derselben veröffentlichen sollen, zu einigen vermochten. Endlich wurde beschlossen, mit dieser Mission den Schreiber dieser Zeilen zu betrauen, da ja derselbe durch einen erschöpfenden Bericht über den erwähnten Probeversuch und seine Anwesenheit bei demselben documentiert hatte, daß er die Größe der Aufgabe würdige und derselben genügen könne. So also wurde mir abermals die Ehre zutheil, die Einladung der Professoren Archer und Holden Folge leistend, an einer Observation theilzunehmen, um gleichsam als Augenzeuge die Ergebnisse derselben mit größerer Klarheit schildern zu können.

Es war am Abend des 8. Mai. Das Firmament war klar und wolkenlos, die Luft in Anbetracht der



Ueberschwemmung 320.625 fl.; Erdbabrutschung 7420 fl.; Feuer 130.327 fl.; Wurmfratz und Peronospora 129.080 fl. Wenn auch diese Schadensziffern keinen authentischen Wert haben, da dieselben nur auf Grund approximativer Angaben und nicht auf Grund amtlicher Daten zusammengestellt worden sind, so lässt sich doch soviel mit Bestimmtheit aus denselben entnehmen, dass im heurigen Jahre die Bevölkerung infolge des Zusammentreffens verschiedenartiger Calamitäten außerordentlich empfindliche materielle Einbußen erlitten hat, welche die Besorgnis rechtfertigen, dass bei Eintritt der Winterzeit in einzelnen Gegenden eine förmliche Nothlage eintreten werde. Der Landesausschuss hält in Anbetracht des Angeführten die Bewilligung eines Beitrags aus dem Landesfonde für die nothleidende Bevölkerung für gerechtfertigt. Von dem zu bewilligenden Beitrage sollte nach Ansicht des Landesausschusses ein Theil zum Ankauf von Samen verwendet werden. Der Landesausschuss glaubt, dass mit Rücksicht auf die vorhandenen Geldmittel nur ein Betrag von 20.000 fl. bewilligt werden könnte. Da jedoch mit dem unmöglich das Auslangen gefunden wird, wäre auch an die hohe Regierung das Ansuchen wegen Bewilligung einer Unterstützung und eines unverzinslichen Darlehens zu stellen.

Auf Grund des vorstehenden Berichtes stellte der Referent Abg. Murnitz folgende Anträge: 1.) Dem Landesausschuss wird der Betrag von 20.000 fl. aus dem Landesfonde zur Verfügung gestellt. 2.) Der Landesausschuss wird beauftragt, sich an die hohe Regierung mit der Bitte zu wenden, hochdieselbe wolle zur Bekämpfung des Nothstandes in den durch die heurigen Elementarereignisse heimgeführten Gegenden des Herzogthums Krain eine nicht zurückzahlende Unterstützung und weiters einen Beitrag aus Staatsmitteln bewilligen, welcher zu unverzinslichen Vorschüssen theils an Gemeinden zur Ausführung öffentlicher Arbeiten, insoweit solche von denselben zu dem Zwecke unternommen werden, um der nothleidenden Bevölkerung Verdienst zu verschaffen, theils an Landwirte zu verwenden wäre. — Nachdem noch Abg. Povše den Wunsch ausdrückt, es möge die obervährte Bitte der k. k. Regierung so bald als möglich unterbreitet werden, wurden die vom Referenten gestellten Anträge einstimmig und ohne Debatte angenommen.

Abg. Suklje referierte namens des Finanzausschusses über die Petition der Gemeinde St. Barthelma um Regulierung des Gurfusses und um Errichtung einer Brücke bei Otok. Ueber Antrag des Referenten wurden folgende Anträge angenommen: 1.) Der Credit bis zum Höchstbetrage von 1250 fl., welcher in der Sitzung vom 29. September d. J. aus dem Landesfonde zur Deckung der Erhebungskosten zur Regulierung des unteren Laufes des Gurfusses bewilligt wurde, und zwar mit dem Vorbehalte, dass der Staat für die andere Hälfte des Erfordernisses aufzukommen habe, wird unter derselben Bedingung für das Jahr 1890 verlängert. 2.) Der Landesausschuss wird beauftragt, a) einen Techniker zur Erhebung zu entsenden, inwiefern der Abfluss der Gurf durch die Mühlmehre zwischen Landstraß und Brod behindert wird; b) die Frage betreffs Errichtung einer Brücke über den Gurf zwischen Drama und Dobrava in Erwägung zu

ziehen und darüber in der nächsten Landtagsession zu berichten.

Schließlich berichtete Abg. Baron Schwegel namens des Finanzausschusses über den Antrag des Abgeordneten Frihar, betreffend die Aufschriften im Landesmuseum Rudolfinum. Der Antrag des Abgeordneten Frihar wurde dem Landesausschuss zur entsprechenden Erledigung abgetreten. Hiemit wurde die Tagesordnung erledigt und sodann vom Landeshauptmann die Sitzung um  $\frac{1}{4}$  4 Uhr nachmittags geschlossen.

## Politische Uebersicht.

(Die Erklärung des Minister-Präsidenten.) Noch selten hat eine Kundgebung vom Ministertische einen so lebhaften und nachhaltigen Eindruck hervorgerufen, wie die am vergangenen Freitag im Abgeordnetenhaus abgegebene Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Taaffe. Dieselbe enthält zwar noch nicht die Antwort der Regierung auf die bekannte Interpellation des Abgeordneten Dr. v. Plener, präcisiert aber trotzdem den Standpunkt des Cabinets den schwebenden politischen Tagesfragen gegenüber in ebenso entschiedener als treffender Weise. Drei leitende Gesichtspunkte charakterisieren die Kundgebung des Cabinetshaupts: der dynastische Gedanke, der österreichische Staatsgedanke und das geltende Verfassungsrecht. Auf diesen drei Grundpfeilern ruht die Politik der gegenwärtigen Regierung, diese verleihen ihr die Festigkeit, mit Muth und Vertrauen ihres Amtes zu walten und das Staatsschiff in den sichern Hafen zu lenken. Der Monarch, das Vaterland und das lebendige Recht, fürwahr, das sind drei Factoren, welche jeder pflichtbewussten Regierung allen Stürmen gegenüber festen Halt bieten und deren steter Beachtung allein jene unbestreitbaren Erfolge zu verdanken sind, welche das Ministerium Taaffe seit seinem nun zehnjährigen Bestande auf so vielen Gebieten des Staatslebens aufzuweisen hat. Das Haus folgte den Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten mit der gespanntesten Aufmerksamkeit, und die Majorität unterbrach dieselben wiederholt durch stürmische Beifallskundgebungen.

(Die Arbeiterkammern.) Der Ausschuss, betreffend die Errichtung von Arbeiterkammern, beschloß sich Samstag mit einem Antrage des Abg. Bernstorfer, wofür das Ergebnis der im Frühjahr stattgehabten Arbeiter-Enquête dem Subcomité zur weiteren Behandlung zu überantworten sei. Abg. Jaques stellte an den Regierungsvertreter die Anfrage, ob er namens der Regierung in dieser Angelegenheit Aufschlüsse zu geben in der Lage sei. Ministerialrath Freiherr von Weigelsperg gab hierauf Daten über die Zahl der Krankencassen und ihrer Mitglieder, welche Caffen die Grundlage für das Wahlrecht in die Arbeiterkammern bilden sollen. Darnach bestehen gegenwärtig: 549 Bezirkskrankencassen mit 432.718 Mitgliedern, 1323 Betriebskrankencassen mit 307.029 Mitgliedern und 599 Genossenschaftsrankencassen mit 180.670 Mitgliedern. Die Daten bezüglich der Baukrankencassen, der Bruderladen, der Vereinskrankencassen und der Betriebskrankencassen der Eisenbahnen und Privatunternehmungen sind noch nicht vollständig erhoben. Es entwickelte sich nun eine längere Debatte darüber, ob auch Er-

hebungen über die Berufskategorien gepflogen werden sollen. Der Antrag des Abg. Bernstorfer wurde dann einstimmig angenommen, ferner ein Antrag des Abg. Suklje, betreffend die Beibringung von Daten über die Berufskategorien seitens der Regierung.

(Lieferungen für die Armee.) Die „Bud. Corr.“ meldet: Infolge der von Seite des Executiv-Comités der in Verband getretenen landwirtschaftlichen Vereine heuer an die Delegation gerichteten Petition, betreffend die unmittelbar durch die Landwirte zu bewerkstellende Lieferung der landwirtschaftlichen Bedarfsartikel der Armee, hat der Ackerbauminister eine Enquête einberufen, die ihre Beratungen heute begann und bei der auch das Kriegsministerium sich vertreten ließ.

(Parlamentarisches.) Der Biersteuer-Ausschuss hat die Regierungsvorlage, betreffend einige Aenderungen der Biersteuer-Bemessung, zur Grundlage der Specialdebatte angenommen. Mehrere vom Abgeordneten Schaub beantragte Aenderungen inbetrreff der Messgefäße werden in der nächsten Sitzung zur Berathung gelangen. — Der Justizauschuss hat das Gesetz über das Summarverfahren zu Ende berathen und den Abgeordneten Madejski zum Referenten bestellt.

(Einkommensteuer der Südbahn.) Wie wir erfahren, ist die einer Budapester Correspondenz entlehnte Nachricht, dass der Südbahn bereits die Einkommensteuer für ihre ungarischen Linien für das Jahr 1890 vorgeschrieben worden sei, ganz unbegründet.

(Der kroatische Landtag) verhandelte Samstag die Novelle zum Pressgesetz, wodurch die Schwurgerichte in Presssachen wieder eingeführt und das Pressgesetz auf die frühere Militärgrenze ausgedehnt wird. Nach der kurzen Rede des Referenten Mikulic wurde der Gesetzentwurf in der General- und Specialdebatte unverändert angenommen.

(Päpstliches Consistorium.) Es ist ein Consistorium zur Verleihung der Cardinalshüte für den 30. d. M. angekündigt. Unmittelbar darauf folgt ein geheimes Consistorium, in welchem sechs polnische Bischöfe mit zwei Weibbischöfen präconisirt werden. Das Erzbisthum Mohilew bleibt noch unbesezt.

(Die französische Kammer) beriet Samstag die geheimen Fonds. Der Minister des Innern erklärte gegenüber den Radicalen und Boulangisten, die Regierung bedürfe der Informationen, um die feindseligen Versuche zu unterdrücken. Diese Aussagen dienen einzig und allein zur allgemeinen Sicherheit und seien keineswegs für die Presse bestimmt. Die Annahme dieser Credite seitens der Kammer werde ein Beweis des Vertrauens sein; sollte die Kammer die Credite ablehnen, so werde er das Amt verlassen. (Beifall auf der Linken.) Nach einem lebhaften Wortwechsel zwischen den Republikanern und Boulangisten beschloß die Kammer mit 332 gegen 166 Stimmen, in die Specialdebatte einzugehen, und nahm sodann mit 290 gegen 192 Stimmen die geheimen Fonds im Betrage von 1.600.000 Francs an.

(Verstaatlichung der Kohlenwerke.) Das Project, die Kohlenbergwerke in Deutschland zu verstaatlichen, ist von conservativer Seite während der letzten Streiks mehrfach befürwortet worden. In einem Hamburger Blatte wird diese Verstaatlichung jetzt aus

Höhe, auf der wir uns befanden, verhältnismäßig ruhig. Etwa um 9 Uhr begaben wir uns in den großen Saal. Wir zählten fünf Personen. Die Herren Professoren Archer und Hammond vom Observationsstabe, Mr. Wilmot, ein Astronom aus den Oststaaten, Mr. Wright, der eigens zu diesem Behufe aus Massachusetts nach Californien gekommen war und eine Anzahl von Linien mitgebracht hatte, die alle aus der erwähnten neu erfundenen Substanz hergestellt waren und von denen einzelne nach Mr. Wrights Versicherung noch wirksamer waren, als die in Cambridgeport benützten, und ich.

Zu Ehren von Mr. Wright und in Anerkennung der Dienste, die er der Wissenschaft geleistet, wurde der Beschluss gefasst, seinem Wunsche, die begonnene Erforschung des Mars fortzusetzen, in vollem Maße zu entsprechen und die ganze Nacht der Erforschung dieses Planeten zu widmen. Die Umstände waren dem Vorhaben günstig. Mars, der jetzt kurz nach Sonnenuntergang ein so strahlendes Object des westlichen Himmels bildet, hatte gerade den der Erde zunächst gelegenen Punkt seiner Bahn erreicht und war in der Beobachtung zumeist günstigen Position. Seine gegenwärtige Entfernung betrug wenig mehr als 50 Mill. Meilen, also weniger als ein Drittel der Entfernung, in der er sich während des Probe-Abends in Cambridgeport befand.

Da wir die ganze Nacht dem Unternehmen widmen wollten und es noch früh am Abend war, begannen wir zuerst die ganze Scheibe des Planeten, ohne Mr. Wrights mikroskopische Linse, bloß mit Benützung des großen strahlenbrechenden Teleskops, mit der gewöhnlichen Stärke von etwa 3000 Diameter zu beobachten. Wir wurden hierbei von der Absicht geleitet, auf diese Weise erst eine bestimmte Region oder Stelle zu erwählen, welche der Beobachtung die meisten Er-

gebnisse verspricht. Wir konnten so mit Methode vorgehen und die gemachten Entdeckungen für künftige Forschung nach jeder Richtung hin genau präcisieren.

Es ist bekannt, dass es Karten des Planeten Mars gibt, auf welchen die Continente und Seen dieses Gestirns mit derselben Genauigkeit und Bestimmtheit angegeben sind, wie die sphärischen Umrisse unseres eigenen Erdballs auf einem Schul-Atlas. Marsbeschreibung ist ein vorzugsweise gepflegtes Feld der Astronomie von eminenter Begabung, wie Mädler, Green, Knobel, Schiaparelli und anderer, und ist ihnen so geläufig, wie uns unsere eigene Geographie.

Einige Schwierigkeiten ergab die Anordnung des beweglichen Bodens, auf welchem der Sitz des beobachtenden Astronomen angebracht wird, und Mars stand schon ziemlich hoch, als wir endlich beginnen konnten. Zuerst nahm Mr. Archer den Observationsposten ein, dann Mr. Wilmot, ihm folgte Mr. Hammond, nach ihm Mr. Wright, dann ich. Der Anblick war ein herrlicher. Die Scheibe des Planeten umspannte bei der hohen Kraft, die wir benützten, mehr als 10 Grade angularen Bogens, oder etwa zwanzigmal den Durchmesser des Mondes, wie er mit dem bloßen Auge gesehen erscheint.

Indem ich Greens Karte des Mars mit anderen zu diesem Behufe mitgebrachten verglich, konnte ich wahrnehmen, dass die uns zugekehrte Hemisphäre des Planeten Mädlers Continent, Knobels See und noch andere Regionen umfasste. Die Schneidelinien zwischen Land und Wasser traten so klar hervor, wie die Demarcationslinien auf einem gewöhnlichen Globus auf die Entfernung von einigen Fuß. Die beiden Pole strahlten in hellem Weiß, trotzdem die Kreisförmigkeit der ersteren im Vergleich zu letzteren und die leichte Neigung der Achsenlinie zwischen beiden bewiesen, dass

der Sommer auf dem Mars sich der nördlichen Hemisphäre desselben näherte, wobei die Neigung der Achse des Mars zu der Fläche seiner Bahn ganz derjenigen auf unserem eigenen Planeten gleich.

Auf der linken Seite der Scheibe, in der Entfernung von  $\frac{1}{10}$  seines sichtbaren Durchmessers, erschien ein hellleuchtender Stern, aber mit offenbar empfindlicher Scheibe. Es war nicht schwierig, in diesem Sterne einen der beiden Monde des Mars zu vermuten. Diese kleinsten Wanderer des Sphärenkreises wurden erst vor kurzem entdeckt und vollenden bei 50 und 30 Meilen im Durchmesser ihres Umlanges ihren Umlauf in etwa 30 Stunden in der Entfernung von einigen hundert Meilen von der Oberfläche des Mars.

Ein anderer Umstand auf der gleich einer Landkarte sichtbaren Scheibe, und zwar ein Umstand, der unsere Aufmerksamkeit ganz besonders fesselte, war ein auffallendes Liniennetz, das gleich dem Gewebe einer Spinne von einem gemeinsamen Mittelpunkt ausgeht und in rechten Winkeln von anderen Linien gekreuzt wurde. Dieses Netz bedeckte den größten Theil des uns sichtbaren Festlandes mit seinen Verzweigungen. Diese Linien wurden zuerst von dem italienischen Astronomen Schiaparelli entdeckt und deren thatsächliches Vorhandensein, das anfangs von anderen Astronomen, welche dieselben nicht wahrnehmen konnten, bestritten worden, durch spätere genauere Forschung bestätigt.

Dank den besonders günstigen Verhältnissen, unter denen wir die Observation vornahmen, traten diese Linien mit überraschender Deutlichkeit hervor. Was mir außerdem auffiel, war, dass der röthliche Schimmer, der dem bloßen Auge als eine Eigenthümlichkeit des Mars so prononciert erscheint, in Wirklichkeit nur als ein schwacher, kaum wahrnehmbarer rosenfarbener Dunstkreis die Scheibe des Mars umgibt.



militärischen Gründen empfohlen, damit der Staat für den Fall eines Krieges nicht durch einen Streik in der Beschaffung von Kohle behindert werde. Die „Freisinnige Zeitung“ bemerkt humoristisch dazu: Zufällig trifft dieser Artikel zusammen mit einem Arbeiterausstand, der gerade in den fiskalischen Kohlengruben an der Saar platzgreift.

(Rußland und Frankreich.) Das Pariser Blatt „Patrie“ veröffentlicht an der Spitze des Blattes einen aus der Umgebung des Prinzen Louis Napoleon herrührenden Petersburger Brief, welcher, anknüpfend an den ausgezeichneten Empfang des Prinzen durch den Zaren, erklärt, jede französisch-russische Allianz werde an der persönlichen Abneigung des Zaren gegen die französische Republikaner scheitern.

(Aus Belgrad) wird gemeldet, daß der gewesene Finanzminister im Cabinet Nikola Krstić, Herr M. Ratić, in den Anklagestand versetzt werden soll. Der zu erhebenden Anklage liegt folgender Thatbestand zu Grunde: Die Skupština vom Jahre 1887 ermächtigte den Finanzminister in einem Gesetzartikel, behufs Ablösung des Tabakmonopols eine provisorische Anleihe von 5 Millionen Francs mit 9 Procent aufzunehmen. Da die radicale Regierung bald nach Beschluß dieses Gesetzes entlassen wurde, fiel die Durchführung der in diesem Gesetze ausgesprochenen Aufgabe dem Finanzminister im Cabinet Krstić, Herrn Ratić, zu. Letzterer contrahierte nun auf Grund des Beschlusses der Skupština eine Lotterie-Anleihe, somit eine definitive Anleihe von 10 Millionen Francs nominell, wofür er 6,100.000 Francs effektiv erhielt.

(Aus Persien) kommt die Nachricht, daß der Schah seine Minister angewiesen hat, eine Commission zu ernennen, um die Gesetze und Verordnungen Englands, Frankreichs, Deutschlands und der Türkei zu studieren und solche daraus auszuwählen, welche, ohne Gefahr und Ruhestörungen befürchten zu müssen, den sozialen Zuständen des Volkes entsprechen und sofort eingeführt werden können.

(Waffenlieferung für Bulgarien.) Nach einer telegraphischen Meldung aus Sofia ist dort ein Delegierter der österreichischen Waffenfabrik-Gesellschaft eingetroffen, der das Bedingnißheft, welches eine viergliedrige Militär-Commission prüfen wird, überbracht hat. Wenn die Prüfung ein günstiges Ergebnis liefert, so kann der bereits unterzeichnete Vertrag über die Gewehrlieferung unverweilt in Kraft treten.

(Die Stadtschuld von Rom.) Das „Journal des Débats“ läßt sich aus Rom telegraphieren, daß der dortige Stadtrath könne den am 1. Jänner fälligen Coupon der Stadtschuld ohne Intervention der Regierung nicht einlösen.

## Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, zu spenden geruht: für die Budapest Armen und Bedürftigen 3500 fl., für die Gödöllöer Armen 200 fl., für den Kirchenbau in Rákos-Bistó 150 fl.; für einen Schulbau in Rákos-Bistó 100 fl., für die römisch-katholische Schule in Alsó-Schönborn 100 fl., für die römisch-katholische Schule in Jénypes 150 fl., für die römisch-katholische Schule in Gyöngyös-Báspöl 150 fl.; schließlich je 100 fl.: für die römisch-katholische Schule in János, für die

griechisch-katholische Schule in Bólyszeg, für die griechisch-katholische Schule in Mikova, für die griechisch-katholische Schule in Sobaslu, für die griechisch-katholische Gemeinde in Toriszka und für die reformierte Schule in Jzsa.

(Cardinal Ganglbauer †) Man berichtet uns unterm Vorgestrigen aus Wien: Um zwei Uhr nachmittags wurde der Leichnam des Cardinals nach der Hauskapelle übertragen. Wände und Parketboden der Kapelle sowie die niedere Estrade mit dem metallenen Sarg sind mit rothem Damast überzogen. Die Leiche trägt das Pontificalgewand. Der Kopf mit dem Barett ist dem Altare zugewendet. Die Hände, über der Brust gefaltet, hält der Todte ein kleines Crucifix aus Ebenholz; ein Blumenbouquet wurde darunter gelegt. Zur Rechten des Leichnams liegt der Krummstab. Abwechselnd betet eine der beiden Schwestern, welche den Cardinal während der Krankheit pflegten, an seiner Bahre. Die Aufbahrung Sr. Eminenz wird für einzelne Persönlichkeiten morgen, für das Publicum Dienstag tagsüber und Mittwoch bis elf Uhr vormittags zugänglich sein. An dem Leichenbegängnisse werden sich, wie man uns weiters aus Wien telegraphiert, auch der Kaiser und die Erzherzoge sowie die beiden Häuser des Reichsrathes theilnehmen.

(Eine Weltausstellung in Berlin.) In den letzten Tagen haben zu Berlin Besprechungen zwischen Männern verschiedener Berufsreise wegen des Planes einer Berliner Weltausstellung stattgefunden. Man erwartet aber noch Aufmunterung von maßgebender Seite, ehe ein Comité gebildet wird.

(Mittel gegen die Influenza.) Als eines der besten Mittel gegen die Influenza empfiehlt ein Arzt in der „St. Petersburger Zeitung“ den Absud von Salbei, welcher glasweise unter Beimischung einiger Tropfen des stärksten Cognacs getrunken wird. Nach dem Genuße dieses Mittels geräth der Patient in starken Schweiß, worauf er sich besser fühlt und bald gesund wird. In Petersburg wurden übrigens noch folgende Mittel gegen Influenza mit Erfolg angewendet: Kalte Compressen und Purgiermittel bei Beginn der Krankheit. Ferner reibt man täglich zweimal den Körper mit einer Salbe, welche wie folgt zusammengesetzt ist: Lonimentum saponati 2 1/2 Unzen, Mixture oleos. bals. 1 Unze, Chloroform 2 Drachmen, Extracti opii 15 Scrupeln, Spiriti lavendul. 1/2 Unze; oder zwei Pulver dreimal am Tage: Codeini puri 1/15 Gramm, Antipyri 4 Gramm, Natri bicarbonici 1 1/2 Gramm.

(Stanley) wird außer in London, Brüssel und Berlin wahrscheinlich auch in Rom einen Besuch machen, und zwar ausdrücklich, um sich dem Papste vorzustellen. Der Papst ist den Afrika-Angelegenheiten in neuerer Zeit näher getreten, nicht nur durch die Herstellung verschiedener apostolischer Vicariate im äquatorialen Ost- und Westafrika, sondern insbesondere durch die Bestrebungen des Cardinals Lavignerie gegen die Sklaverei.

(Ein Tunnelbau.) Aus Graz wird uns berichtet: In wenigen Tagen erfolgt der Durchschlag des 1400 Meter langen Plattentunnels der Bahn Eisenberg-Borderberg. Der Tunnel hat die Länge des Semmering-Haupttunnels. Diesertage stürzte eine fast zehn Meter lange, vollständig ausgeweitete und ausgezimmerter Tunnelstrecke ein, wodurch eine Verzögerung im Arbeiten bewirkt wurde. Ein Verlust von Menschenleben ist nicht zu be-

klagen. Bisher sind 45 Procent des gesamten Tunnels ausgemauert.

(Dom Pedro.) Die kaiserliche Familie von Brasilien scheidet sich bereits an, Bissabon zu verlassen, um sich nach Nizza zu begeben. Der Graf und die Gräfin von Eu mit ihren Kindern werden die kaiserlichen Eltern in Pau erwarten, und von dort werden die Kaiserin und die Gräfin von Eu sich nach Bourdes begeben.

(In den Fluss gestürzt.) Vor einigen Tagen fuhr der Geflügelhändler Prichl mit seiner Gattin von Neutra nach Szereb; im Wagen war viel Geflügel untergebracht. Während der Fahrt gelangte der Wagen an den Rand des steilen Waagufers und stürzte plötzlich ins Wasser. Prichl erkrankt, die Frau wurde gerettet; Pferd und Wagen giengen ebenfalls zugrunde.

(„Wiener Mode“ im Auslande.) Unser heimisches Mode-Journal hat soeben einen neuen hübschen Erfolg erzielt. Infolge Uebereinkommens mit einem Warschauer Verleger wird vom 1. Jänner an eine polnische Ausgabe der „Wiener Mode“ — die vierte in der Reihe der fremdsprachigen Ausgaben — erscheinen.

(Gemäßregelte Studenten.) Der Melbung einzelner Polenblätter zufolge wurden 60 Hörer der Oeffener Universität wegen eines Studentenrummels ausgeschloffen. Neun polnische Studenten wurden unter Gendarmen-Escorte in andere Gouvernements abgeschoben.

(Eine Schiffs-Katastrophe.) Der Dampfer „Dyborg“ mit vierhundert Passagieren ist im chineischen Meere infolge eines Cyclons untergegangen.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Aus dem Reichsrathe.) Im Abgeordnetenhaus wurde gestern das Ableben des Cardinals Dr. Ganglbauer angezeigt und das Haus zum Leichenbegängnisse, welches am Mittwoch stattfindet, eingeladen. Abg. Pschiden wurde an Stelle des Abg. Hofrath Lienbacher in den Budgetausschuß gewählt. Das Budget-Provisorium wurde in dritter Lesung angenommen.

(Baibacher Gemeinderath.) Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Baibach hält heute abends um 6 Uhr eine öffentliche Sitzung mit nachstehender Tagesordnung ab: Mittheilungen des Vorsitzenden; Ergänzungswahl in den Verwaltungsausschuß der städtischen Sparcasse an Stelle des Herrn Ignaz Kottik; Bericht der Finanzsection über die Rechnungsabläufe für das Jahr 1888; Berichte der Bau- und Bauverwaltung der Baulinien auf beiden Seiten der Theaterbrunnstraße; über Recurse in Bau-Angelegenheiten; Bericht der Wasserleitungs-Section betreffs elektrischer Beleuchtung der Wasserleitungsanlagen in Klees; selbständiger Antrag des Gemeinderathes Prof. T. Zupan betreffs Subvention für den Cyril- und Method-Berein; Aufnahme von Gemeinde-Angehörigen.

(Eisport.) Nach mehrtägiger Unterbrechung ist gestern das Eislaufen wieder aufgenommen worden, und fanden sich die Eisläufer durch ein herrliches, spiegelblankes Eis auf das angenehmste überrascht. Wir sind zugleich in der Lage zu berichten, daß der Vereinsauschuß für den Monat Jänner die Veranstaltung von zwei Eisfesten beschlossen hat, wovon eines bei Tag, das zweite abends abgehalten wird, und ist bereits ein verstärktes Comité mit den Vorarbeiten beschäftigt.

Der Squire zuckte ziemlich betroffen zusammen, als sie diese Angaben machte; aber er versuchte es nicht, sie zu unterbrechen.

„Diese Urkunde war das Hochzeitsgeschenk meines Bruders an seine Braut, und nachdem die Unterzeichnung gemacht war, gieng er mit ihr ins Freie hinaus. Ich habe ihn dann lebend nicht wieder-gesehen.“

„Um welche Zeit gieng er ins Freie?“

„Es mag etwa um acht Uhr gewesen sein; ich kann es nicht ganz genau angeben, weil ich nicht auf meine Uhr gesehen habe.“

„Und Dr. Farquhar kam nicht zurück?“

„Nein. Dr. Egerton und ich giengen dann gleich-falls ins Freie, und als es dunkel wurde und die zwei noch immer nicht zurückgekommen waren, giengen wir nach dem Gitterthor, das in das Gehölz führt, um sie daselbst zu erwarten. Während wir dort standen, hörten wir plötzlich einen Schuß, und ich kann die Zeit genau angeben, wann das war, denn die Uhr im Schloßhofe schlug gleich darauf Neun. Ich sprach den Wunsch aus, nachzusehen, wer den Schuß ab-geschoßt haben konnte, aber Dr. Egerton rieth mir ab und meinte, daß es wahrscheinlich sein Sohn gewesen sei; in weniger als zehn Minuten darauf kam Natalie Egerton aus dem Gehölz auf uns zu-gelacht.“

Sie hielt inne, und der Detectiv schaute zu ihr auf.

„Hatte sie den Schuß auch gehört?“ fragte er.

(Fortsetzung folgt.)

Nachdruck verboten.

## Verschlungene Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Frankenstein.

(96. Fortsetzung.)

Der Squire gab die Richtigkeit dieser Bemerkung zu, und so warteten sie im nächtlichen Dunkel an der Seite des Leichnams, bis die Gerichtscommission und der Arzt eintrafen. Der letztere, ein noch junger Mann von 30 Jahren, neigte sich nieder und untersuchte den Leichnam.

„Er ist todt — der Tod muß augenblicklich eingetreten sein, da die Kugel allem Anschein nach ins Gehirn gedrungen ist,“ erklärte der Arzt, sich an Isabella wendend, die sich vor ihn hingestellt hatte und sehr bleich, aber gefaßt aussah, obgleich sie ihre ganze Selbstbeherrschung aufbieten mußte, um ruhig zu erscheinen.

„Glauben Sie, daß er sich diese Wunde selbst beigebracht haben könnte?“

„Das ist schwer zu bestimmen; in diesem Falle müßte die Waffe sich ganz nahe bei dem Leichnam finden, denn der Dahingegangene muß in derselben Secunde, als der Schuß abgefeuert wurde, zu Boden gestürzt sein.“

Die beiden Gerichtsbeamten suchten eingehend, entdeckten aber nichts. Jetzt handigte Isabella ihnen den Revolver ein und beschrieb genau und eingehend, wo und wie sie denselben gefunden hatte.

Der ältere der beiden Polizisten, ein etwa vierzig-jähriger Mann, Namens White mit ungemein schlaudem Gesichtsausdruck, der sich als Detectiv den Ruf außer-gewöhnlicher Thätigkeit erworben hatte, legte den Re-

volver sorgfältig beiseite und nahm hierauf ein Notizbuch heraus.

„Wollen Sie mir gütigst alles sagen, was Ihnen über diesen traurigen Vorfall bekannt ist?“ sagte er, sich an Mr. Egerton wendend.

Isabella ließ dem Squire keine Zeit, zu antworten, sondern sagte hastig:

„Ich werde das weit besser thun können, als Mr. Egerton, wie ich glaube.“

Der Detectiv schaute sie durchdringend an.

„Sind Sie eine Verwandte des Dahingegangenen, Madame?“ fragte er.

„Ich bin seine einzige lebende Verwandte — seine Schwester!“

White verneigte sich vor ihr, offenbar sehr befriedigt davon, daß sie sich bereit erklärte, ihm die gewünschte Auskunft zu geben, und nahm einen Bleistift aus seinem Notizbuch.

„Wollen Sie mir alles sagen, was Sie über die Handlungsweise Ihres Bruders an diesem Abend wissen?“

„Das will ich, und es ist vielleicht das Beste, wenn ich damit beginne, Ihnen zu sagen, daß morgen sein Hochzeitstag hätte sein sollen. Heute Abend bei der Tafel schien er in heiterster Stimmung zu sein und war viel aufgeräumter als sonst. Nach der Tafel gieng er und Miß Egerton in die Bibliothek, um den Ehecontract zu unterzeichnen, und bei dieser Gelegenheit überreichte mein Bruder seiner Braut eine Schenkungs-urkunde, durch welche er auf gewisse Ansprüche, die er auf die Güter von Kings-Dene hatte, vollständig ver-zichtete.“



— (Gemälde-Ausstellung.) Wie wir bereits mitgeteilt, ist vorgestern im Saale der hiesigen Ober-Realschule eine Reihe von Gemälden unserer heimatischen Künstlerin Fräulein J. Kobilca ausgestellt. Das eine dieser, sich auch des vollsten Beifalls der hiesigen Kunstfreunde erfreuenden Bilder finden wir in dem unter dem Protectorate der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Theresia in Wien erschienenen Prachtwerke: «Unsere Kunst in Wort und Bild», nebenbei bemerkt eines der schönsten Weihnachtsgeschenke dieses Jahres auf künstlerischem Gebiete — in gelungener Reproduktion wiedergegeben; es ist dies das unter Nr. 3 der hier ausgestellten Serie als «Die alte Kaffeeschwester» benannte köstliche Genrestück. Da die gegenwärtige Ausstellung dieser Gemälde — auf die wir in einer der nächsten Nummern noch ausführlich zurückkommen — hier überdies zum Besten der Volks- und Studentenküche stattfindet, so ist es sehr erfreulich zu vernehmen, daß der Besuch schon in den ersten Tagen ein recht zahlreicher gewesen, und es ist daher auch aus diesem Grunde zu wünschen, daß dieses lebhafteste Interesse bis zum Schlusse der Ausstellung (22. d. M.) anhalte und sich noch weiter steigere.

— (Das mündliche Summarverfahren.) Aus Wien berichtet man unterm Vorigen: Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses setzte heute die Verathung des Gesetzentwurfes über das mündliche Summarverfahren fort. In seiner gestrigen Sitzung hat der Justizauschuß eine wesentliche Abänderung und Erleichterung des Verfahrens durch Eliminierung jener Bestimmungen aus dem Gesetze beschlossen, welche sich auf die schriftliche Klagebeantwortung bezogen. Demnach entfällt nach den Beschlüssen des Ausschusses der § 21 vollständig und erleiden die §§ 29, 48 und 49 eine dementsprechende Abänderung. Bei § 8 beschloß der Ausschuß die Restituierung der Regierungsvorlage. Eine weitere Aenderung wurde bei § 26 des Ausschussesberichtes beschlossen, indem das Verbot der Verlautbarung des Inhaltes einer mit Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführten Verhandlung auch auf das Urtheil ausgedehnt wurde. Bei § 37 des Ausschussesberichtes wurde die Restituierung der Regierungsvorlage mit dem Zusatz beschlossen, daß auch jene Partei als zur Verhandlung nicht erschienen anzusehen sei, welche zwar bei der Tagung erscheint aber nicht verhandelt.

— (Todesfall.) Der Rechnungsrevident bei der k. k. Finanzdirection für Krain, Herr Alexander Altenburger, ist in der Irrenanstalt zu Feldhof bei Graz, wohin er vor kurzem abgegeben werden mußte, gestorben.

— (Verbotenes Commerc.) Aus Graz wird telegraphisch gemeldet: Die hiesige Polizei-Direction verbot die Veranstaltung eines von slavischen Studenten an der hiesigen Universität geplanten Festcommerces, weil das studentische Commercécomité, worin sämtliche slavische Nationalitäten vertreten waren, die von der Behörde gestellte Bedingung, daß Commercésreden entweder in deutscher oder slovenischer Sprache gehalten werden, abgelehnt hatte. Die Studenten recurrierten dagegen an die Statthaltereie.

— (Arzneitage für das Jahr 1890.) Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht eine Verordnung des Ministeriums des Innern vom 12. December d. J., betreffend die am 1. Jänner 1890 in Kraft tretende Arzneitage für das Jahr 1890.

— (Deutsches Theater.) Morgen Mittwoch bekommt auch unser Publicum die «Gigeln von Wien» zu sehen, die «Gigeln», welche in Wien typisch geworden sind und deren Verherrlichung durch obgenannte Gefangensposse bisher an 295 Abenden stattgefunden. Das Interesse für dieses Lustspiel ist auch hier ein so großes, daß bereits heute alle Sperrsitze für die morgige Vorstellung verkauft sind. Donnerstag ist Spieltag. Freitag bleibt das Theater wegen Vorbereitung zu dem am Samstag beginnenden Gastspiel der k. k. Hofkapellierin Frau Louisebeth Rödel geschlossen. Die Direction hat das Gastspiel der Frau Rödel erst nach Bewilligung von großen pecuniären Opfern abzuschließen vermocht und erhöht infolge dessen die Preise für diese drei Gastspielabende in dem Maße, wie bei dem Gastspiele Bach.

— (Der slovenische Schriftsteller-Verein) hält morgen abends im Glasalon der hiesigen Citalnica den ersten Unterhaltungsabend in dieser Saison ab. Auf dem Programme steht ein interessanter Vortrag des Herrn Prof. S. Rutar. Beginn um 8 Uhr abends.

— (Der Nachlass des Freiherrn von Silienthal.) Das Vermögen des jüngst in Graz verstorbenen Freiherrn von Silienthal belief sich auf nicht ganz drei Millionen Gulden. Ueber dieses Vermögen wurde bekanntlich dem Fürstbischof von Seckau die freie Verfügung eingeräumt; der Fürstbischof übergab vorläufig dem Bürgermeister von Graz eine Summe von 10.000 Gulden zur Verteilung unter die Armen der Stadt.

— (Učiteljski Tovariš.) Herr Andreas Praprotnik hat die Redaction des pädagogischen Fachblattes «Učiteljski Tovariš», die er seit 29 Jahren besorgte, niedergelegt. Die Leitung des Blattes, welches von nun ab als Organ des slovenischen Lehrervereines in

Kaibach wie bisher zweimal monatlich erscheinen wird, wurde Herrn Bezirkschulinspector Andreas Zumer anvertraut. Das Programm des Blattes wird in der ersten Nummer des kommenden Jahres publiciert werden.

— (Gemeindevahl.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Döflitz im politischen Bezirke Krainburg wurden gewählt, und zwar zum Gemeindevorsteher Johann Gladel, Mähl- und Realitätenbesitzer in Fuzine, zu Gemeinderäthen die Grundbesitzer Franz Mazel von Bobjelovobro, Johann Bogataj von Altopflich und Martin Kristan von Kopacnica.

— (Graf Julius Andrássy) hat sich gestern, wie aus Budapest berichtet wird, in Begleitung seiner Gemahlin und seines Sohnes Julius zum Winteraufenthalte nach Bolosca begeben.

— (Zur Warnung für Mütter.) Die zwei Monate alte Barbara Fiala, Kostkind der Frau Pauline Knorr, Gattin eines in Gaudenzdorf wohnhaften Rothgerbergehilfen, fand vorgestern nachts durch Einathmung des einer schlecht brennenden Petroleumlampe entströmenden Dunstes ihren Tod. Die Ziehmutter hatte die Lampe, bei welcher ein gebrochener Gylinder verwendet wurde, schlecht abgedreht, wodurch die Entzündung der schädlichen Gase erfolgte, die den Tod des Kindes herbeiführten.

## Kunst und Literatur.

— («Unsere Lieder.» Musikalischer Hauschat, bearbeitet von Franz Abt, Vincenz Lachner und Ludwig Lobe. Verlag von Moriz Schauenburg, Frankfurt am Main und Vahr.) Der Name der Herausgeber dieser auf 24 Lieferungen zum Preise von je 75 Pfennigen festgelegten Lieder Sammlung ist wohl die beste Bürgschaft für den Wert dieser Sammlung, in welcher nicht nur die Volkslieder, sondern auch das veredelte Kunstlied reich vertreten sind, darunter eine große Anzahl bisher ungebrachter Original-Lieder. Wie aus dem ersten und vorliegenden Lieferung beigegebenen Inhaltsverzeichnis des ganzen Werkes ersichtlich ist, wird dasselbe mehr als 600 Nummern enthalten, dabei etwa 300 Volkslieder. Im Kunstlied sind in erster Linie unsere großen Meister vertreten (Mozart, Beethoven, Schubert, Weber u. c.), zu den Original-Compositionen haben wertvolle Beiträge geliefert Franz Abt, V. E. Becker, Fienmann, Rüden, Lachner u. c. Die außerordentliche Reichhaltigkeit und vorzügliche Auswahl bieten für alle gesellschaftlichen Verhältnisse den wünschenswerten sanglichen Stoff, so daß die Sammlung ein wahres, echtes Familien-Singbuch genannt werden kann, dessen Anschaffung bestens empfohlen werden kann.

— (Neue Zeitschrift.) Vom 1. December an erscheint in Wien unter dem Titel: «Zeitschrift für Staats- und Volkswirtschaft» eine neue Wochenschrift, deren Redaction ein auf volkswirtschaftlichem Gebiete bekannter Schriftsteller, Herr Dr. Theodor Herzka, führt. Das Programm der Wochenschrift läßt sich kurz als Anwendung der staats- und volkswirtschaftlichen Theorie auf die actuellen Vorgänge des staats- und wirtschaftlichen Lebens kennzeichnen. Der näheren Ausführung dieses Programmes sind auch die Artikel der ersten Nummer gewidmet. Das Blatt tritt für die Baluteregulierung auf Basis der Goldwährung ein, während es in einem weiteren Aufzuge seine Stellung zum Systeme des einheitlichen Personenporto präcisirt. Eine Reihe von Notizen, Ausweisen und Buchbesprechungen, alle dem volkswirtschaftlichen Gebiete angehörend, bilden den Schluß des gediegenen Blattes.

— (Fromme's «Wiener Auskunfts-Kalender für Geschäft und Haus» mit Stadtplan, Karte der Umgebung von Wien und mit Theaterplänen. Verlag von Karl Fromme in Wien.) Außer einem landwirtschaftlichen Hauskalender finden sich die Tabellen der Schuss- und Schongzeiten für die ganze Monarchie, dann eine neue Tabelle, die Schongzeiten der Fische und Krebse, Trächtigkeit- und Brutkalender — Zahn- und Ausbruch bei Pferd, Rind und Schaf. Im Postkalender sind außer der Genealogie unseres Kaiserhauses die wichtigsten Nachrichten aller auswärtigen Staaten aufgenommen. Der Kirchenkalender ist von sachkundiger geistlicher Seite verfaßt. Im Staatskalender sind die wichtigsten Nachrichten über unsere Monarchie: Flächeninhalt, Einwohnerzahl, Spitzen der Behörden, dann eine Stammtafel des Kaiserhauses vereinigt. Im Militärkalender finden wir außer dem Schematismus des Heeres die allgemein wichtigen Militärvorschriften. Der Postkalender ist übersichtlich und reichhaltig. Der Geschäftskalender umfaßt die wichtigsten Umrechnungstabellen. Der Börsenkalender gibt in seiner Einleitung Auskunft über die Anlage der Ersparnisse.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der «Kaibacher Btg.» Wien, 16. December. Se. Heiligkeit der Papst ließ anlässlich des Ablebens des Cardinals Ganglbauer dem Domcapitel sein tiefstes Beileid ausdrücken. Olmütz, 16. December. Gestern wurde in solenner Weise die große, mit 400.000 fl. Kostenaufwand hergestellte neue Wasserleitung vom Bürgermeister Josef von Engel im Beisein der Spitzen der Behörden eröffnet.

Triest, 16. December. Nachmittags um 4 Uhr 40 Minuten hat die österreichisch-ungarische Schiffsdivision unter dem Commando des Contre-Admirals Hinkel in der Bucht von Muggia Anker geworfen. Die Division besteht aus dem Flaggeschiffe, der Panzerfregatte «Laudon», der Corvette «Frundsberg», den Kanonenbooten «Albatros» und «Nautilus» und der Segelcorvette «Möve».

Berlin, 16. December. Der Kaiser verlieh Emin Pascha den Kronenorden zweiter Classe mit dem Stern. Rom, 16. December. Der «Capitän Fracassa» erklärt kategorisch, daß bisher kein Fall von Influenza in Italien vorgekommen sei.

Madrid, 16. December. Zahlreiche Personen, darunter vier Minister, sind an Grippe erkrankt. Die beiden jungen Schwestern des Königs sind gleichfalls unwohl.

Kanzibar, 16. December. Häuptling Buschiri wurde von Dr. Schmidt gefangen genommen. Das Befinden Emin Paschas hat sich gebessert.

## Angelommene Fremde.

Am 14. December.

Hotel Stadt Wien. Schacherl, Sirk, Fuchs, Fergel, Michel, Gläd, Blas, Kaufleute; Scheinig, Ingenieur; Lauffig, Fabrikant, und Hafner, Privat, Wien. — Stalzer, Privatier, Gottschee. — Anton, Secretär, Graz.  
Hotel Elefant. Marz, Oberstlieutenant, Klagenfurt. — Horat, Gutsverwalter, Scherenbühl. — Petzchar, Holzhändler, Villach. — Weisstein, Kfm., und Adler, General-Insp. Wien. — Janussek, Fabrikantens-Gattin, und Grähor, Architekten-Gattin, Ugram.

Gasthof Kaiser von Oesterreich. Medvet, Ratshach.  
Hotel Bairischer Hof. Parth und Nagler, Viehhändler, Tirol.

Am 15. December.

Hotel Stadt Wien. Majo, Fröhlich, Stein, Reisende; Grachi, Gittig, Seidner, Tendler, Theiner, Maryn, Kaufleute; Armstrong, Privatier, Wien. — Schubitz, Controllor, Radmannsdorf.  
Hotel Elefant. Löwenbach, Jeglic, Weisstein, Tschudi, Wien. — Hellman, Reisender, Graz. — Jelschitz, Vittai. — Dr. Verdic, Notar, Sittich.  
Gasthof Kaiser von Oesterreich. Schrauf, Reis., Graz.  
Bairischer Hof. Buffinello, Cuttini, Udine. — Timbey, Bressan und Cobi, Gbrz.  
Hotel Südbahnhof. Schlager, Stein. — Fink, Graz. — Edar, Bredvch. — Herzner, Hausbesitzer, Wien. — Brisko, Adjunct, Villach.

## Verstorbene.

Den 14. December. Anna Gollmayer, Arbeiters-Tochter, 5 Monate, Tirmauergasse 3, Magenlatare.

Den 15. December. Antonia Smerdu, Kaufmanns-Gattin, 54 J., Feldgasse 14, Magenlatare. — Josefa Jezersel, Einwohnerin, 86 J., Polanastraße 60, Marasmus. — Maria Javornik, Greislers-Gattin, 75 J., Polanastraße 23, Wasserfucht.

## Volkswirtschaftliches.

Kaibach, 14. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 3 Wagen mit Heu und Stroh und 14 Wagen mit Holz.

## Durchschnitts-Preise.

	Wrt.	Wrt.		Wrt.	Wrt.
	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen pr. Hektolit.	6 66	7 30	Butter pr. Kilo.	—	90
Korn	5	5 95	Eier pr. Stück	—	3
Gerste	4 55	4 90	Milch pr. Liter	—	8
Hafer	3 10	3 45	Rindfleisch pr. Kilo	—	56
Halbfrucht	—	6 15	Kalbsteisch	—	50
Heiden	5 16	5 70	Schweinefleisch	—	54
Hirte	4 66	5 10	Schöpfenfleisch	—	32
Kufuruz	4 55	5	Hänbel pr. Stück	—	35
Erdäpfel 100 Kilo	3 35	—	Lauben	—	17
Linse pr. Hektolit.	12	—	Heu pr. M.-Str.	—	232
Erbsen	10	—	Stroh	—	2 50
Fisolen	8	—	Holz, hartes, pr. Klafter	7 25	—
Rindschmalz Kilo	1	—	Schweineschmalz	—	4 25
Speck, frisch	50	—	Wein, roth, 100 Lit.	—	28
— geräuchert	66	—	— weißer	—	30

## Meteorologische Beobachtungen in Kaibach.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Temperatur nach Celsius	Wind	Ausfall des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
17. d. M.	Mg.	745.0	—1.0	D. mäßig	bewölkt	0.00
16. 2. d. M.	N.	746.1	0.0	D. mäßig	bewölkt	0.00
9. d. M.	Ab.	748.0	—1.6	D. mäßig	bewölkt	0.99

Trüber Tag. Das Tagesmittel der Temperatur um 0.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Schwarze, weiße und farbige Seiden-damaste von fl. 1.40 bis fl. 7.75 per Meter (18 Qual.) — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto. (5831) 9-9

Ein althergebrachtes Kochbuch ist

**Süddeutsche Küche**  
von Katharina Prato

Dasselbe enthält  
**über 3000 Recepte.**

Außerdem behandelt dieses Kochbuch auf 70 Seiten die Kochkunst für Mädchen und enthält einen Anhang über das Tafelbedienen und Serviren, sowie Speisezetteln für alle Monate.

712 Seiten. Preis 2 fl. 25 kr. Eleg. geb. 3 fl.

Prato's «Süddeutsche Küche» gilt allgemein als

**das beste Kochbuch**

Verlag der Buchhandlung «Styria» in Graz



Course an der Wiener Börse vom 16. December 1889.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Grundentl.-Obligationen		Diverse Lose		Actien von Transport-Unternehmungen.		Industrie-Actien	
Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre	Geld	Barre
50/100 einseitige Rente in Noten	85 95	86 15	50/100 galizische	104 70	107 70	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	57 10	Bauges., Aug. 100 fl.	86 10
1864er 40/100 Staatsloose	132 25	132 50	50/100 mährische	109 50	110 10	Österr.-ungar. Bank 600 fl.	918 10	Edelb. Eisen- und Stahl-Fab.	188 10
1868er 50/100 „ „	139 25	139 75	50/100 Krain und Küstenland	109 25	110 10	Unionbank 200 fl.	241 60	in Wien 100 fl.	95 10
1868er 50/100 „ „	143 50	144 50	50/100 niederösterreichische	105 10	106 10	Verkehrsbank, Aug. 140 fl.	159 50	„ „	95 10
1864er Staatsloose	173 10	173 50	50/100 steirische	105 10	106 10			„ „	95 10
50 fl.	173 10	173 50	50/100 kroatische und slawonische	104 50	105 10			„ „	95 10
Dom.-Pfänd. à 120 fl.	151 10	152 10	50/100 siebenbürgische	88 10	89 10			„ „	95 10
Österr. Goldrente, steuerfrei	108 05	108 25	50/100 Temeser Banat	104 50	105 10			„ „	95 10
Österr. Rentenrente, steuerfrei	100 85	101 05	50/100 ungarische	104 50	105 10			„ „	95 10
Garantirte Eisenbahn-Schuldverschreibungen.		Andere öffentl. Anleihen.		Bant-Actien		Devisen.		Valuten.	
Alteisenbahn in G. steuerfrei	121 60	122 50	Donau-Reg.-Lose 50/100 fl.	121 25	121 75	Anglo-Def. Bank 200 fl. 60/100	147 90	Ducaten	5 68
Frank-Joseph-Bahn in Silber	116 10	116 10	Donau-Dampfsch. 100 fl.	106 50	107 50	Bankverein, Wiener 100 fl.	117 25	20-Franc-Stücke	9 32
Bozener Eisenbahn in Silber	102 10	103 10	Österr. L. 20 fl.	105 10	106 10	Öbncr.-Anst. 200 fl. S. 40/100	293 10	Deutsche Reichsbanknoten	57 72
Alteisenbahn 200 fl. G.	239 10	240 10	Österr. L. 40 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75	Papier-Rubel	1 26
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 60 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75	Italienische Banknoten (100 S.)	46 05
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 80 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 100 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 120 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 140 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 160 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 180 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 200 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 220 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 240 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 260 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 280 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 300 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 320 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 340 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 360 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 380 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 400 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 420 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 440 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 460 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 480 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 500 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 520 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 540 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 560 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 580 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 600 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 620 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 640 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 660 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 680 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 700 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 720 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 740 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 760 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 780 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 800 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 820 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 840 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 860 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 880 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 900 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 920 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 940 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 960 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 980 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		
Alteisenbahn 200 fl. S.	217 10	218 10	Österr. L. 1000 fl.	105 10	106 10	Grdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	316 75		

# Ein Fräulein

welches eine **Lottocollectur** selbständig führen kann, so auch im **Manufaktur-Geschäft** verwendbar ist, findet sofort Aufnahme.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. (5316) 3—1

**Sänger,** Lehrer, Prediger erhalten sich eine klare und starke Stimme durch den Gebrauch der **Theer-Pastillen des Apothekers Piccoli in Laibach.** Eine Schachtel 25 kr. Auswärtige Aufträge werden umgehend effectuiert. (5076) 12—3

## Wichtig für Brust- und Lungenleidende!

Unentbehrlich für den Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh- und Keuchhusten-Leidende, für solche, welche eine reine und laute Stimme erhalten haben wollen; für Scrophulöse, Rhachitische, Schwächliche, Bleichsüchtige und Blutarme ist der (5230) 2

krainische

## Alpenkräutersaft

versetzt mit unterphosphorig-saurem Kalk und Eisen.

Eigenes Erzeugnis. Preis 56 kr.

Zu haben in der

**Apotheke Trnkóczy**

neben dem Rathhause in Laibach.

Täglicher Postversand.

(5168) 3—2 Nr. 9161.

## Curatorsbestellung.

Zur Empfangnahme des diesgerichtlichen Grundbuchsbescheides 3. 7985 und 7986 von Mobilien-Pfändungs- und Pfändungsbescheides 3. 8427 de 1889 wird für den in Amerika abwesenden Franz Benčić von Tschernembl Herr Stefan Zupančič von Tschernembl zum Curator ad actum bestellt und decretiert. R. t. Bezirksgericht Tschernembl, am 19. November 1889.

(5253) 3—2 Nr. 9647.

## Curatorsbestellung.

Der diesgerichtliche executive Meistbolsvertheilungsbescheid 3. 6412 de 1889 für den in Amerika abwesenden Mathias Stulek von Berstove wird dem hiemit bestellten Curator ad actum Herrn Stefan Zupančič von Tschernembl zugestellt. R. t. Bezirksgericht Tschernembl, am 30. November 1889.

(5047) 3—2 Nr. 9354.

## Todeserklärung.

Vom k. k. Landesgerichte in Laibach wird über neuerliches Einschreiten der Ehefrau zum Vorurtheile vom 18ten August 1888, 3. 6883, Georg Sierl von Maunitz für todt erklärt und als dessen Todesstag der 2. April 1889 bezeichnet. Laibach am 16. November 1889.

Das passendste  
ist unstreitig das

# Festgeschenk

## Jo-Sziv-LOS.

jährlich 3 Ziehungen  
Dasselbe hat  
Haupttreffer von  
mit **20.000** ö. W.  
Gulden  
18.000, 15.000, 10.000 etc.  
Original-Lose zum Tagescours  
haben bei allen grösseren  
Bank- und Wechselgeschäften.

(5259) 3—2 St. 9165.

## Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu naznanja, da so vložili sledeče tožbe:

- 1.) Anton Dogan iz Vrha de praes. 21. novembra 1889, stev. 8875, proti Boštjanu Gregorčiču iz Mal. Cirknika;
- 2.) Marija Ape iz St. Ruperta de praes. 16. novembra 1889, stev. 8758, proti Markotu Sadarju;
- 3.) Jožefa Gregorčiča iz Drage de praes. 24. novembra 1889, stev. 8897, proti Matiji Tamsku od tam;
- 4.) Anton Strupeh iz Slepseka st. 5 de praes. 13. novembra 1889, st. 8634, proti Gregoriju Strupehu;
- 5.) Janez Kočever iz Savinjeka st. 4 de praes. 6. novembra 1889, st. 8474, proti Jarneju Vidicu iz Germulj in Bernardu Kolencu iz Zaloga za priposestovanje zemljišč vložna st. 116 katastralne občine Cirknik, st. 292 in 232 katastralne občine St. Rupert, st. 148 katastralne občine Ostrožnik, st. 366, 359 in 365 katastralne občine Gorenja Vas, ter so se imenovali toženim:

- ad 1.) Janez Kovačič;
- ad 2.) Janez Cugelj iz Vrha;
- ad 3.) Jože Podlogar iz Drage;
- ad 4.) in 5.) Jožef Weibl iz Mokronoga; nadalje

- 6.) Franc Pleskovič iz Šeginke de praes. 22. novembra 1889, st. 8978, proti Andreju Kovšku za izbris 700 goldinarjev;
- 7.) Jože Zore iz Češnjic de praes. 23. novembra 1889, st. 8983, proti Antonu Železniku za izbris 16 gold. 13 kr.;
- 8.) Janez Regina iz Podturna de praes. 22. novembra 1889, st. 8982, proti grofu Coroninju iz Canberga za izbris 38 gold. 55 kr.;
- 9.) Anton Lindič iz Gaberjel de praes. 22. novembra 1889, st. 8979, proti Mariji Lindič iz Sajenice za izbris 110 gold.;
- 10.) Jera Mevželj iz Velicij Poljan st. 17 de praes. 22. novembra 1889 st. 8984, proti dr. Francetu Zupančiču iz Rudolfovega za izbris 68 gold. 10 kr.;
- 11.) Janez Novak iz Poljane de praes. 22. novembra 1889, st. 8980, proti Janezu Persetu iz Dolenje Vasi za izbris 148 gold. 10 kr. in proti Andreju Novaku iz Rožnepejla za izbris 130 gold.;
- 12.) Helena Breznikar iz Vrha de praes. 22. novembra 1889, st. 8987, proti Antonu Breznikarju in proti Mariji Breznikar de praes. 22. novembra 1889, st. 8985, za izbris 303 gold. 40 kr. in proti Ignaciju Breznikarju de praes.

22. novembra 1889, st. 8986, in proti Meti Breznikar de praes. 22. novembra 1889, st. 8988, za izbris 126 gold. 56 kr. ter proti Rupertu Breznikarju de praes. 22. novembra 1889, st. 8977, za izbris 26 gold. 56 kr.

Toženim, odnosno neznanim pravnim naslednikom, se je imenoval Jožef Weibl iz Mokronoga skrbnikom na čin in se je odredil gledé vseh tožeb dan v postavno razpravo na

24. grudnia 1889. l.

ob 8. uri dopoldne pred tem sodiščem. O tem se obvestijo toženi s pristavkom, da si smejo druge skrbnike izvoliti ali pa postavljenim potrebne pripomočke v obrano dati, če ne, se bode z njimi obravnavalo in po postavi sodilo.

V Mokronogu dne 28. listopada 1889.

(5239) 3—3 St. 7093.

## Izvršilna dražba zemljišča.

Na prošnjo «Kranjske hranilnice v Ljubljani» dovoljuje se izvršilna dražba Janezu Čamerniku iz Zaplane lastnega, sodno na 2661 gold. cenjenega zemljišča vložna st. 2 katastralne občine Zaplana, ter se določujeta róka na dan 21. decembra 1889. l. in na 25. januarja 1890. l.,

vsakokrat ob 11. uri pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri drugem róku tudi pod vrednostjo oddalo. Varščine je položiti 10%.

C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki dne 14. oktobra 1889.

(5175) 3—2 St. 7160, 7265, 7268, 7375, 7376, 7377

## Oglas.

Nepoznato kje bivajočim strankam:

- 1.) Francu, Antonu in Matiji Gorše iz Dolenje Vasi, Gregoriju Gnidici iz Hrvače in Ivanu Trdanu iz Prigorice;
- 2.) Marjani Kljun, Mariji Kljun rojena Pajnič, Matiji Prazniku iz Dvorske Vasi, Matiji Lovšinu iz Gorice Vasi, Juriju Erčulju iz Podpeči, Josipu Koširju iz Hrvače;
- 3.) Mariji Sporer iz Strug;
- 4.) Josipu Kržetu iz Gore st. 33